

# Mit der

„Kultur ist kein Luxus. Kultur ist ein Lebensmittel“, dieser Ausspruch von Ex-Bundespräsident Johannes Rau kann als Motto des Vereins Kultur für Alle Osnabrück (KAOS e.V.) betrachtet werden. Der Verein bietet Menschen mit wenig Geld eine bundesweit fast einmalige Möglichkeit, Kultur zu erleben.

Arbeitslos, Geflüchtet oder einfach knapp bei Kasse – es gibt viele Gründe, warum sich Menschen keine Kulturveranstaltungen leisten können. Für viele bleibt als einzige Unterhaltung Tag für Tag nur der Fernseher oder das Internet. Das muss aber nicht sein.

Seit 2013 vergibt der KAOS e.V. die Kunst- und Kultur-Unterstützer-Karte, kurz KUKUK. Diese kleine Karte kostet nur 1 € (für Kinder 50 Cent) und erlaubt den Besuch von Veranstaltungen für den symbolischen Eintrittspreis von 1 €.

Die KUKUK können Menschen bekommen, die Wohngeld, Grundsicherung (auch das frühere „Bürgergeld“), Kinderzuschlag oder Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz bekommen. Auch wer einen Osnabrück-Pass oder einen ähnlichen Pass aus dem Landkreis Osnabrück



# ins pralle Leben

besitzt, kann die KUKUK erhalten.

Er oder sie müssen nur mit ihrem Personalausweis und dem Leistungsbescheid in das Büro des KAOS e.V. in der Großen Gildewart 35 kommen. Die Öffnungszeiten und alles andere Wissenswerte erfährt man unter [www.kukuk.de](http://www.kukuk.de). Wer im Landkreis wohnt, kann die KUKUK auch in seinem Familienservicebüro beantragen.

Mit ihr kann man bei 125 Veranstaltern in Stadt und Landkreis Osnabrück Veranstaltungen besuchen. Die großen Einrichtungen in der Stadt wie Stadttheater, Museen, Osnabrückhalle, Lagerhalle etc. sind alle dabei, außerdem viele kleinere Häuser. Die KUKUK erleichtert es auch, selbst aktiv zu werden. Zum Beispiel kann man Kurse an der Musik- und Kunstschule besuchen und in einer der dazu gehörenden Gruppen mitspielen. Auch für Rundgänge, Tanz- und Malgruppen und viele andere Aktivitäten könnt ihr die KUKUK nutzen.

„Mit der KUKUK-Karte können die Menschen sich aussuchen, in welche Veranstaltung sie gehen wollen“ erklärt Max Ciolek, Gründer und Vorsitzender des KAOS e.V.. „Sie sind nicht darauf angewiesen, dass Ihnen Restkarten angeboten werden.“

Ciolek ist klassisch ausgebildeter Sänger und hat ein Büro für Grafikdesign. Die Vereinsarbeit macht er größtenteils

Das KAOS-Team bei der Zehn-Jahres-Feier 2022



ehrenamtlich. Nachdem der Verein anfangs ganz von Spenden und Mitgliedsbeiträgen abhängig war, wird er seit einigen Jahren von der Stadt Osnabrück gefördert. Dadurch ist es möglich, MitarbeiterInnen als Teilzeitkräfte einzustellen. Derzeit arbeiten vier Angestellte in verschiedenen Projekten des Vereins. Anders wäre zum Beispiel der Veranstaltungskalender auf der Internetseite oder ein Projekt wie „kulturStifter“ nicht zu schaffen.

Mit dem Projekt „kulturStifter“ geht der KAOS e.V. zu den Menschen in den Stadtteilen und Landkreisgemeinden, um sie über die KUKUK zu informieren. Das kann durch Infostände auf Festen oder Sprechstunden in den Stadtteil- und Quartiersbüros erfolgen.

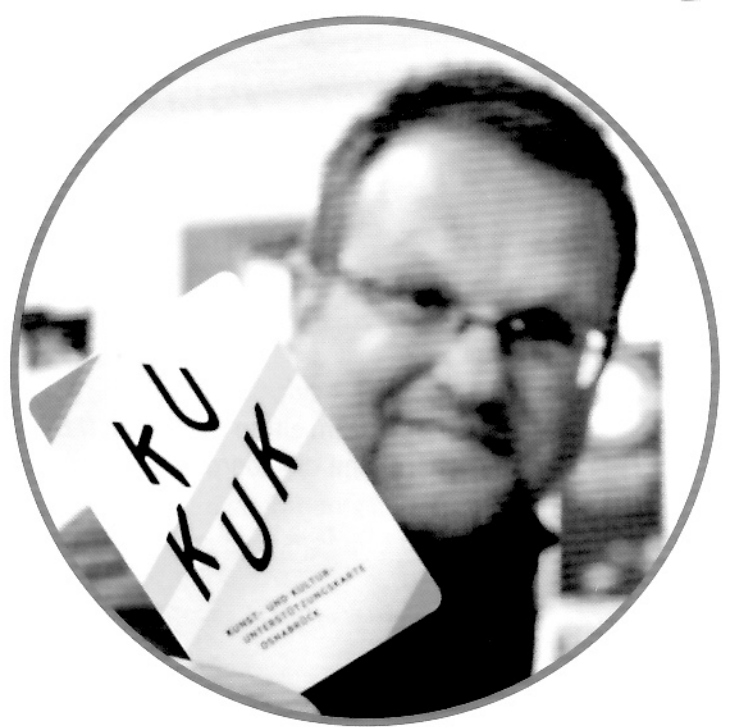
Angefangen hat alles mit einer Idee von Max Ciolek. Er hatte von dem Frankfurter Kulturpass erfahren, der ähnlich funktioniert wie die KUKUK-Karte. So etwas, dachte er, müsste doch auch in Osnabrück möglich sein.

Zu den ersten Förderern dieser Idee gehörte unter anderem Dagmar von Kathen, die damals den Fachbereich Kultur der Stadt Osnabrück leitete. Sie hatte von Max Cioleks Idee erfahren. „Meine Unterstützung haben Sie“, sicherte sie ihm zu.

Im Februar 2012 stellte er seine Idee im Oberen Foyer des Theaters Osnabrück der Öffentlichkeit vor. Götz Wörner, der den Kulturpass in Frankfurt eingeführt hat, war dabei und berichtete von seinem erfolgreichen Projekt. Noch am selben Abend wurde der Verein Kultur für Alle Osnabrück (KAOS e.V.) gegründet. Und

er gewann schon im ersten Jahr gleich zwei Preise:

Mit dem „soziok“-Preis der Stiftung Niedersachsen konnte der Verein eine Mitarbeiterin im Bundesfreiwilligendienst einstellen. Da sie keinen anderen Arbeitsplatz hat, bezieht sie ein Büro bei OSRadio 104,8 und beginnt gleich, mit einer Radiosendung die KUKUK bekannt zu machen. Der „KUKUKsruf“ läuft noch heute alle vier Wochen. Der andere Preis kam von der Osnabrücker Wirtschaftsuniön. Seit dem 1. Februar 2013 wird die KUKUK nun vergeben und hat in dieser Zeit weit mehr als 25.000 Kulturbesuche ermöglicht, die sonst nicht stattgefunden hätten. Und für viele Menschen wurde sie zur Eintrittskarte zurück ins öffentliche Leben. Das bestätigen



zahlreiche Rückmeldungen von KUKUK-Nutzern. Aber der KAOS e.V. hat noch mehr vor: Mit der Einführung einer „cultural wallet“ (kulturelle Brieftasche) soll die KUKUK-Karte in Zukunft auch digital im Handy mitgeführt werden können. Außerdem startet der Verein ein Projekt, das untersucht, wie barrierefrei Kulturorte in Stadt und Landkreis Osnabrück zugänglich sind. Alle diese Aktivitäten dienen dem gleichen Ziel: Kultur für Alle, nicht nur in Osnabrück.



Max Ciolek mit Christoph Sieber, Kabarettist und KUKUK-Botschafter